

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 51

Artikel: Prof. Carl Schröter 80 Jahre alt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

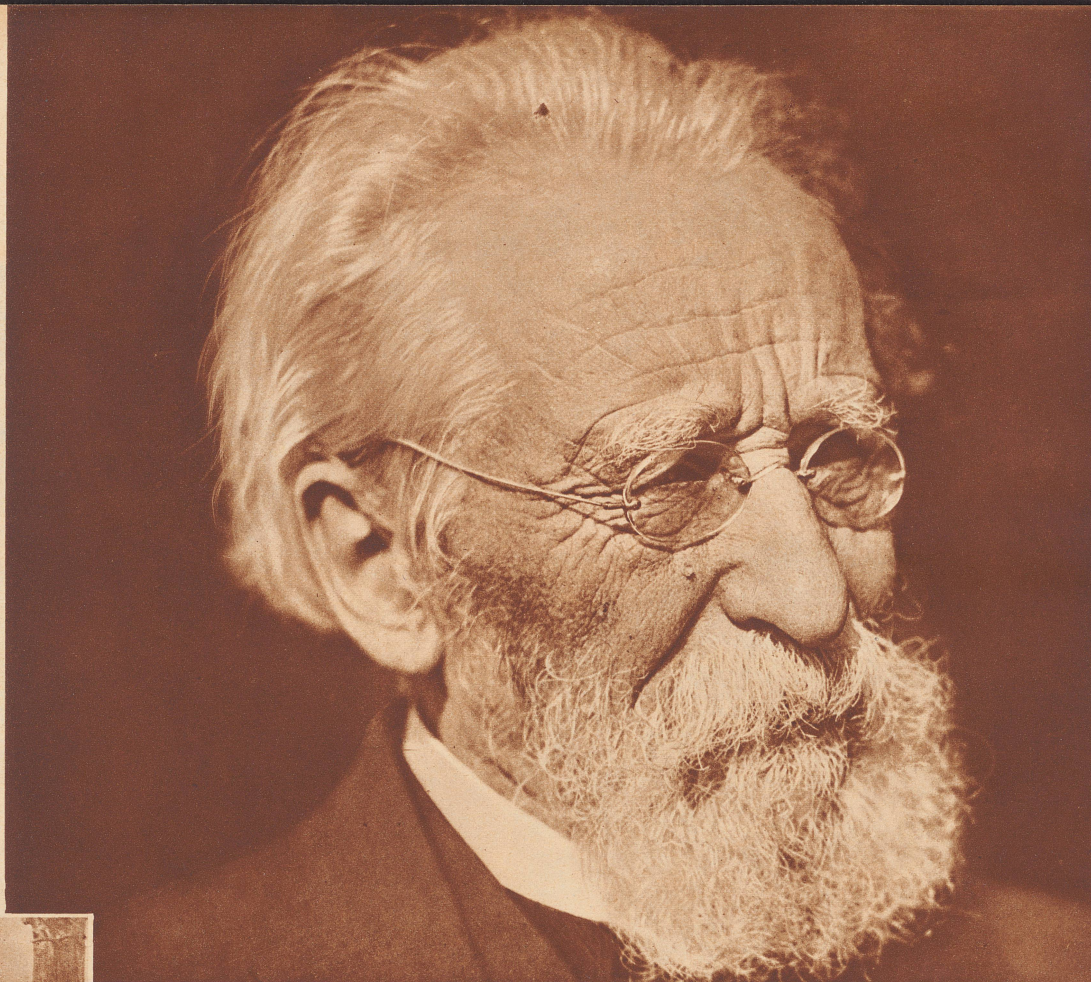
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



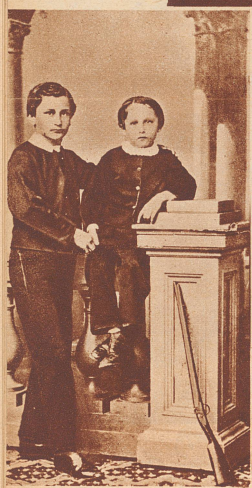
Prof. Schröter, wie er jetzt aussieht, achtzig-jährig! Er wurde in Ellingen bei Stuttgart am 19. Dezember 1855 geboren. Schröters Vater kam im Jahre 1865 als Professor für Maschinenbau ans Polytechnikum nach Zürich. Zwei Jahre später starb er am Typhus. Die Stadt schenkte der Familie das Bürgerrecht. Der junge Schröter machte etwa ein Jahrzehnt später am gleichen Polytechnikum das Examen als Fachlehrer für Naturwissenschaften. Acht Jahre später war er dort Professor für spezielle Botanik und blieb es bis zum Jahre 1925. Ein überaus beliebter, weltbekannter, ausgezeichnete Lehrer, Forscher und Mensch.

Aufnahme Staub

Prof. Carl Schröter 80 Jahre alt

Wenn wir hier dem Botaniker Professor Carl Schröter zu seinem 80. Geburtstag gratulieren, dann werden wir damit nicht nur die Zustimmung der wissenschaftlichen und akademischen Welt finden, vielmehr wissen wir, daß es im ganzen Land herum Menschen gibt, die ihre Wünsche zu den unsrigen hinzufügen werden: Hotelwirte, Hotelangestellte, Bergbauern, Förster, Sennen, Bergführer, Träger und Hüterbuben und nicht zuletzt auch alle die vielen Hörerinnen und Hörer, die ihn aus seinen vielen und beliebten Vorträgen kennen. Die Wissenschaft der Botanik hat den Jubilaren nicht an die Stube gebunden; sie hat ihn herausgeführt in die Natur, und er war der richtige, reichbegabte und empfindende Mensch, um diese mannigfache Berührung mit der Welt und mit den Menschen freudig zu empfinden und daraus die schönsten Früchte zu ziehen. Seine Studenten liebten Professor Schröter nicht nur wegen der lebendigen und überaus anschaulichen Art seiner Vorlesungen, sie respektierten ihn nicht nur wegen seines großen Rufes als Forscher, vielmehr liebten sie ihn, weil er ein warmherziger, verständnisvoller Freund der jungen Menschen und ein wirklicher Erzieher war. Er gab sich selten professoral-würdig, viel eher war er fröhlich mit den Fröhlichen, und die Begeisterung, die er selber für seine Wissenschaft empfand, hat eben dieser Wissenschaft viele Schü-

ler zugeführt. Die Zahl der wissenschaftlichen Publikationen Professor Schröters ist sehr groß. Am meisten bekannt und beliebt sind seine populären Werke über das «Pflanzenleben der Alpen» und die «Taschenflora des Alpenwanderers». Professor Schröters unablässiges Wirken für den Naturschutz ist wohl bekannt. Sollte ihm, schreibt uns ein Schüler, dem Jubilaren, eine öffentliche Ehrung in Gegenwart vieler Menschen zuteil werden, dann vergesse man ja nicht, das Lied zu singen: «s'isch äba-n-a Mönsch uf Aerd, Simeliberg...», das sein Lieblingslied auf vielen Exkursionen gewesen ist.



Das achtjährige Karlchen Schröter (sitzend) mit seinem ältern Bruder, zur Zeit, als die Familie noch in Stuttgart lebte, also etwa ums Jahr 1863.



Professor Schröter im Jahre 1886.



Der junge Dr. Schröter, Privatdozent für Botanik, in der hinteren Reihe stehend, der erste Herr, wenn man zur Linken beginnt, beim Katerbummel im Jahre 1881, als Tiroler Tänzer.